Kurz und Interessant

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurz und interessant

Allerlei Mögliches und Unmögliches aus der Natur, von Menschen und Tieren, aus Technik und Wissenschaft

Kleiner Irrtum

Fred Smith in Daneville im Staate Virginia (USA) besitzt einen sehr kleinen europäischen Wagen. Eines Tages brachte er sein Mini-Auto in eine Grosswaschanlage zum Reinigen. Dort stellte er es auf einer Rampe ab. Dann ging er zum nahen Schalter, um den Auftrag zum Reinigen anzumelden. Während er das Formular unterschrieb, packte ein automatischer Tragkorb den Wagen und beförderte ihn nach dem angrenzenden Autofriedhof. Dort stand eine Pressmaschine und verwandelte das Mini-Auto in wenigen Sekunden in ein Häuflein Schrott! Mr. Smith hatte seinen Wagen auf eine falsche Rampe gefahren! Nur ein kleiner Irrtum! **

Die Hälfte benützte den Bus

Eine englische Zeitschrift machte einmal eine Umfrage. Sie wollte wissen, wie die Direktoren, die Abteilungsleiter und andere Chefs von Unternehmungen von ihrer Wohnung ins Geschäft und wieder nach Hause gelangen. Das Ergebnis war: Fast die Hälfte von ihnen benützt den Bus oder ein anderes öffentliches Verkehrsmittel. **

Auch Fachleute sind nicht immer gleicher Meinung

Eine Schuhfabrik schickte zwei Vertreter in ein afrikanisches Land. Sie sollten untersuchen, ob es günstig sei, dort eine Filial-Schuhfabrik zu gründen. Der neue Vertreter schrieb zurück: «In diesem Lande ist nichts zu machen, da die Leute hier barfuss gehen!» Der andere Vertreter berichtete: «Filiale sofort gründen, da die Leute hier barfuss gehen!» **

Alter Laden — neue Mode

Aus Protest gegen die vielen Selbstbedienungsläden eröffnete ein Kaufmann in der Nähe von Aarhus (Dänemark) ein Lebensmittelgeschäft unter der Bezeichnung «Alter Laden». Er versprach den Kunden: «Hier werden alle Lebensmittel abgewogen und in Tüten gefüllt.» Der Kaufmann hatte mit seiner Idee grossen Erfolg. Der Erfolg war so gross, dass er noch vier weitere «Alte Läden» einrichten will.»

Wer hätte das gedacht?

An der Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins wurde berichtet: An der Juristischen Fakultät (Studienabteilung für die künftigen Rechtsanwälte, Advokaten, Notare usw.) der Universität Zürich müssen durchschnittlich die Hälfte aller eingereichten Dissertationen (= schriftliche Diplomarbeiten) von den Professoren zurückgewiesen werden. Warum? Sie sind sprachlich mangelhaft! Diese Meldung stand unter dem Titel «Unsere Sprache verlottert». **

Made in Japan

Auch in unserem Lande gibt es immer mehr Fabrikate aus Japan zu kaufen, von Spielwaren, Fotoapparaten bis zu Autos. Japan ist einige Tausend Kilometer weit weg. Je weiter die Waren transportiert werden müssen, desto grösser sind sicher die Transportkosten. — Aber diese Rechnung stimmt nicht immer. Dies zeigt folgendes Beispiel: Japan liefert auch sehr viele Fabrikate nach Amerika. Es kann per Schiff billiger nach San Francisco und Los Angeles in Kalifornien liefern als die amerikanischen Fabriken in Detroit und Philadelphia auf dem Landwege! Japan ist heute eine Seemacht. Es besitzt die modernsten Handelsschiffe der Welt. **

«Ich bin leider kein Künstler, nur ein Bundesrat!»

Bundesrat Nello Celio war vor einigen Monaten als Gast in das thurgauische Amriswil eingeladen. Dort wurde eine Kunstausstellung eröffnet. Bundesrat Celio sagte in seiner Ansprache:
«Ich bin leider kein Künstler, nur ein Bundesrat. Vielleicht wäre es besser für mich und das Land, wenn ich Künstler statt Bundesrat wäre. Ich würde ein riesengrosses Bild mit den Konturen (= Umrisslinien, Grenzen) unseres Landes zeichnen und darauf die Entwicklung der heutigen Schweiz zeigen. Innerhalb der Konturen würde ich kreuz und quer Autobahnen einzeichnen und bei jeder SOS-Telefonstation eine Bankfiliale. Rauch- und Fabrikschlote (= Kamine) würden daneben überall zum Himmel aufragen. Grüne Farbe würde ich fast keine brauchen. Vielleicht würde ich nur ein wenig Grün für eine Wiese brauchen, das Rütli. Aus dem Rauch heraus würde ich Menschen malen mit zwei Telefonen am Kopf. Menschen, die keine Zeit hätten zum Menschsein. Menschen, die immer eilen und rasen und von denen in der Beton- und Strassenwelt zuletzt nur noch wenige Exemplare übrigbleiben.»
Bundesrat Celio wollte damit sagen, dass wir Sorge tragen sollen zu den noch unverbauten Landschaften unseres Landes. Denn es gibt jetzt schon manche Gegenden, die fast wie eine Betonwüste aussehen. **